



**Dr. Georg Nüßlein**  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Stellvertretender Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

---

# Pressemitteilung

Donnerstag, 9. Mai 2019

Berlin, Landkreis (z.g.)

## **Zukunft der Berufsbildungswerke und Fachkräftemangel in der Behindertenhilfe - Nüßlein und Gröhe diskutieren mit Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) mit Hauptsitz in Ursberg.**

Auf Initiative des für Ursberg zuständigen CSU-Bundestagsabgeordneten Dr. Georg Nüßlein hat sich der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des Dominikus-Ringeisen-Werks mit Hauptsitz in Ursberg, Michael Winter, in Berlin mit dem früheren Bundesgesundheitsminister und heutigen Sozialpolitiker Hermann Gröhe über drängende Probleme in der Sozialbranche ausgetauscht.

Zentrale Fragen waren die Zukunft der Berufsbildungswerke und der immer akuter werdende Fachkräftemangel in der Behindertenhilfe. Um die besonderen Kenntnisse und Erfahrungen sowie die wertvollen Ressourcen der Berufsbildungswerke besser zu nutzen, will CSU-Abgeordneter Nüßlein durch eine Änderung des hier relevanten Sozialgesetzbuchs IX



## **Dr. Georg Nüßlein**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretender Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

---

erreichen, dass in diesen Ausbildungseinrichtungen nicht nur Jugendliche mit schwierigen Ausgangslagen wie z.B. Lernbehinderungen, sondern grundsätzlich auch alle schwer vermittelbaren Langzeitarbeitslosen aus- und fortgebildet werden können. Dies wäre auch ganz im Sinne des Dominikus-Ringeisen-Werks mit seinem Berufsbildungswerk in Ursberg, aber auch des in Dürrlauingen ansässigen Förderungswerks St. Nikolaus Dürrlauingen.

„Es wäre eine absolute Verschwendung von sehr guten Ressourcen, wenn wir die Berufsbildungswerke nicht für diese Gruppe der schwer Vermittelbaren öffnen würden. Wir haben in diesen Einrichtungen exzellente Pädagogen mit sehr hohem Erfahrungsschatz sowie bestens ausgestattete Ausbildungsbetriebe und Werkstätten. Ich bin überzeugt, dass wir diese Menschen mit solch einer soliden Ausbildung mittelfristig in den regulären Arbeitsmarkt bekommen. Das müssen wir nutzen.“ ist Nüßlein überzeugt. Überzeugt davon zeigte sich nach dieser Debatte auch Hermann Gröhe, der als stellvertretender Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion für die Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik verantwortlich ist. Gröhe sagte zu, dieses Thema auf Ebene der Fraktion vorantreiben zu wollen und dabei auch die Bundesagentur für Arbeit mit ihren nachgeordneten Stellen ins Boot holen zu wollen.

Neben anderen branchen- und fachspezifischen Themen, die Michael Winter vorbrachte, kam auch der zunehmend spürbare Fachkräftemangel im Sozialbereich zur Sprache. So verzeichne etwa das Ringeisen-Werk an seinen verschiedenen Standorten in ganz Bayern mit seinen insgesamt 4.350 Mitarbeitern (2018) immer wieder offene Stellen, wobei auf

**Berlin**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Telefon (030) 227 – 77026

Fax (030) 227 – 76269

E-Mail [georg.nuesslein@bundestag.de](mailto:georg.nuesslein@bundestag.de)



## **Dr. Georg Nüßlein**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretender Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

---

entsprechende Ausschreibungen in manchen Regionen immer weniger Bewerbungen eingehen und immer weniger Auszubildende gefunden würden, wie Winter erklärte. Dabei legte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende ein klares Bekenntnis zur Bezahlung der Mitarbeiter nach Tarif und zu guten Arbeitsbedingungen ab.

Allerdings unterläge - gesehen auf das Berufsbildungswerk - auch das DRW bei der Akquise von weitergehenden Ausbildungsleistungen als bisher einer Ausschreibungspflicht, infolgedessen das DRW gegenüber Billiganbietern oft den Kürzeren ziehen würde. Auch hier sagten Nüßlein und Gröhe eine Prüfung zu.

Um dem allgemeinen Fachkräftemangel zu begegnen, sieht man seitens des DRW verschiedene Ansatzpunkte. Neben einem Ausbau der Bemühungen im Rahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes sowie der sog. „WeGeBau-Förderung“ zur Qualifizierung von Quereinsteigern biete laut Winter die Digitalisierung viel Grund zur Hoffnung. Man brauche weniger einen Pflegeroboter, sondern eine Assistenz für die Fachkräfte. „Für das DRW können Menschen und menschlicher Kontakt nicht durch Roboter ersetzt werden – die Menschlichkeit muss erhalten bleiben. Gerade bei der Entlastung der Pflegekräfte von Bürokratie kann Digitalisierung helfen und Zeit für die eigentlichen Pflegeaufgaben schaffen. So können z.B. Dokumentationsroboter oder spezielle Hard- und Software den Pflegekräften viel an bislang schriftlich festzuhaltenden Berichten abnehmen, indem die Dokumentationen vor Ort z.B. diktiert oder automatisiert erfasst werden. Dauerhaft braucht die Sozialbranche hier aber finanzielle Impulse und technische Entwicklungsarbeit.“, so Winter.



**Dr. Georg Nüßlein**

Mitglied des Deutschen Bundestages

Stellvertretender Vorsitzender der  
CDU/CSU-Bundestagsfraktion

---

Die beiden Unionspolitiker Nüßlein und Gröhe sagten ihrem Gast Michael Winter aus Ursberg zu, weiterhin in engem Austausch zu bleiben, um einen vertieften Einblick in den Praxisalltag in der Pflege und Behindertenbetreuung zu behalten.

*[Foto: Felix Amrhein, Büro MdB Dr. Nüßlein]*